

Parteien fordern Klima-Masterplan

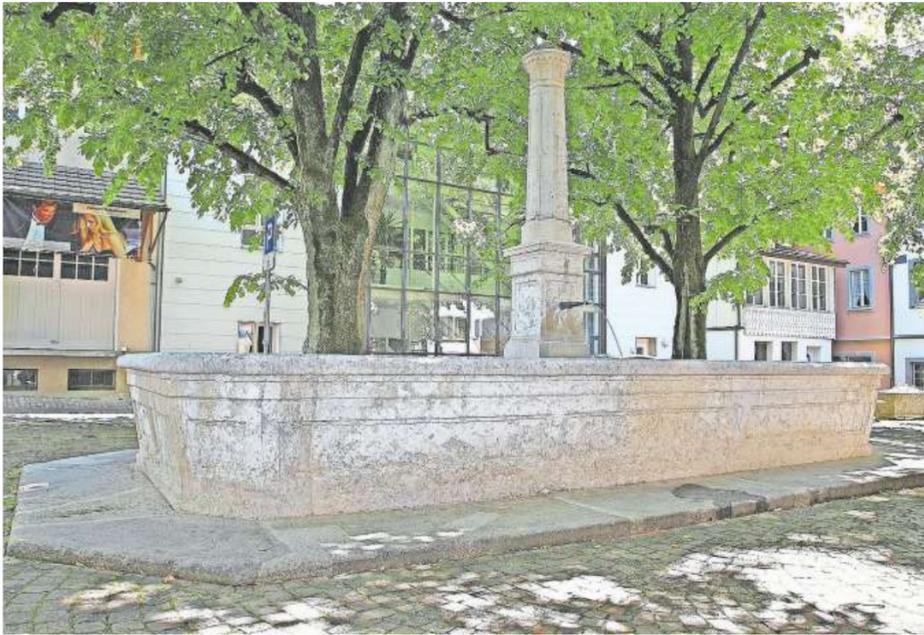
Zofingen soll umsetzen, was in Bern oder Luzern bereits aufgegleist ist: einen umfassenden Aktionsplan zur Bekämpfung der Umweltkrise.

Philippe Pfister

Die fünf Parteien Grüne, SP, glp, EVP und die Mitte haben am Montag im Zofinger Einwohnerrat gemeinsam ein Postulat eingereicht. Darin wird der Stadtrat Zofingen aufgefordert, einen verbindlichen Klima-Masterplan 2040 zu erarbeiten. Ab dem Zeitpunkt der Überweisung des Postulats soll der Stadtrat in seinen Jahresberichten jeweils über den Stand der Erarbeitung und der Umsetzung dieses Masterplans Rechenschaft ablegen.

Konkret fordert das Postulat Folgendes:

— Netto-Null Treibhausgasemissionen für Zofingen bis 2040, und zwar mit einem auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierenden, zeitlich definierten Absenkpfad und geeignete Massnahmen zur Erreichung dieses Zieles. Massnahmen soll die Stadtregierung innerhalb der Verwaltung und in Betrieben, an denen die Stadt Beteiligungen hält, treffen. Auch bei städtischen Bauvorhaben und bei der Erarbeitung



Eine der genannten Massnahmen ist die Verminderung der Hitzebelastung mittels Begrünung. Unser Bild zeigt den Brunnen am Lindenplatz in der Zofinger Altstadt. Bild: zvg

von Gestaltungsplänen soll das Netto-Null-Ziel verankert sein.

Der Stadtrat soll zudem in Gremien, in denen die Stadt vertreten ist, das Netto-Null-Ziel ver-

folgen und mit Anreizen die Bevölkerung an Bord holen, damit diese die Stadt bei der Errei-

chung des Klimaziels unterstützt.

— Das Postulat fordert zudem Massnahmen, mit denen sich die Stadt Zofingen an die Klimaerwärmung anpasst. Konkret genannt ist die Entsiegelung des Bodens, die Verminderung der Hitzebelastung, eine ans Klima angepasste Bepflanzung in Gärten, Parks, Kreiseln etc. sowie die Förderung der Biodiversität.

Stadt Zofingen soll mit gutem Beispiel vorangehen

«Die Klimaerwärmung ist allgegenwärtig. Ihre Folgen betreffen die Schweiz und damit auch die Stadt Zofingen», heisst es zur Begründung. «Als Gemeinde betreibt sie Klimaschutz vor Ort. So ist sie unter anderem zuständig für den Energierichtplan, für die Bau- und Zonenordnung, für Baureglemente, für die Quartierplanung, das öffentliche Beschaffungswesen oder die Energieversorgung.» Die Stadt Zofingen bestimme auch, inwiefern sie hinsichtlich ihrer eigenen Liegenschaften in En-

ergieeffizienz erneuerbare Energien investieren möchte. «Damit ist sie ein Vorbild für die Einwohnerinnen und Einwohner. Als staatlicher Akteur sollte die Stadt Zofingen somit mit gutem Beispiel vorangehen sowie Anreize für die Bevölkerung schaffen», heisst es im Postulat. Es brauche eine stete Überprüfung, ob die Vorhaben der Stadt klimakompatibel und umweltverträglich seien.

«In einem Masterplan werden verschiedene Parameter aufgeführt, welche für die Erreichung der Klimaziele relevant sind.» Jede öffentliche Handlung solle möglichst unter dem Aspekt geschehen, dass die Klimaziele erreicht werden. «Städte wie Bern oder Luzern haben bereits entsprechende Strategien», heisst es weiter.

Der Klima-Masterplan soll eine verbindliche Grundlage für jegliche Entscheidungen im städtischen Handeln bilden. «Für Entscheidungsträger der Gemeinde könnte eine Art Guideline oder Checkliste zur Verfügung gestellt werden.»

Spaniens sprühende Fantasie verzaubert Zofingen

Mein Herz so weit: Spaniens Autorinnen und Autoren legen an den Zofinger Literaturtagen vom 28. bis 30. Oktober Bruchstellen der jüngeren Entwicklung ihres Landes frei.

Michael Flückiger

Knapp 100 spanische Titel: So viele sind 2022 neu übersetzt in den deutschsprachigen Buchhandel gelangt. Ganze 200 Autorinnen und Autoren sind in diesen Tagen zu Gast an der Frankfurter Buchmesse. Spaniens «#Generation22» stellt selbstbewusst Fragen zur eigenen Herkunft, ringt um weibliche Selbstbehauptung und gibt Vergessenen eine Stimme. Entwurzelung und Heimat sind wichtige Themen, mit begünstigt durch die Wirtschaftskrise von 2008. Und nach wie vor ist die franquistische Diktatur (1936-1975) ungenügend aufgearbeitet. Spaniens Autorenunft arbeitet sich an der eigenen Identität ab – und sprüht vor Kreativität.

Pedro Lenz' spanische Verwurzelung

Neun spanische Autorinnen und Autoren stellen sich kommenden Wochenende an den Zofinger Literaturtagen dem lustvollen Dialog. Der Brückenschlag zur Schweiz erfolgt gleich zum Start: In den Adern des Lokalmatadors und Eröffnungsredners Pedro Lenz pulsiert spanisches Blut. Der Oltner eröffnet die Zofinger Literaturtage am Freitagabend um 18 Uhr im Rathaus mit Musik des Oltner Gitarristen Michael Erni.

Ibiza poetische Stimme – ein Autor im Geiste Robert Walzers: Das verspricht die erste Samstaglesung und das Gespräch zu «Krankenbesuche» von Vicente Valero. Der Künstler des Wortklangs verzaubert

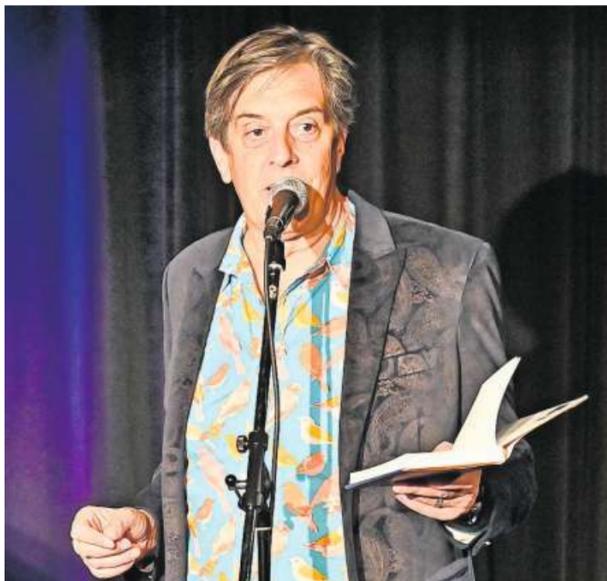
mit seiner zart subtilen Sprache. Auf Ibiza herrscht ein Kommen und Gehen. Die Insel wandelt sich vom Anziehungspunkt für Künstler zum Tourismusmagneten. Nur die Kranken bleiben – und ordnen ein.

Lebensstauglichkeit der Literatur

Miqui Otero (*1980) nähert sich seiner Heimatstadt Barcelona über die Magie der Literatur. In «Simón» träumt sich der gleichnamige Held entlang der Abenteuerromane von Alexandre Dumas ins Erwachsenenalter hinein. Auf der unentwegten Suche nach seinem verschwundenen Cousin Rico erprobt er die Tauglichkeit der Literatur für das Leben. Dabei entdeckt er nicht nur deren beider Grenzen, sondern auch Verbindendes, das trägt. Detektivisch, verträumt, blitzhaft erhellend: Dem Zauber von Oteros Roman erliegt man leicht.

Engagiertes Duo: Frauen, die für sich eintreten

Starke Frauen: Emanzipation und Feminismus in Spanien.



Der Oltner Autor Pedro Lenz eröffnet am Freitagabend die Zofinger Literaturtage. Bild: Bruno Kissling (Archiv)

Unter dieser Affiche erwartet das Publikum ein engagiertes Duo. Die Landärztin María Sánchez entdeckt, dass sie kaum Kenntnis vom Leben und Alltag

ihrer dementen Grossmutter hat. Die Frauen der Erde, des Windes und der Herden: Sie waren schon immer da. Für sie gilt es die Ohren zu öffnen. Mit

ihrem vorsichtig tastenden und zugleich beherzten Schreiben schafft María Sánchez einen Resonanzraum für die Vergessenen. Elena Medel trifft mit ihrem Roman «Die Wunder» den Nerv vieler Spanierinnen. Der Mangel an Geld bestimmt zwei Frauenschicksale. Die daraus resultierenden Zwänge sind subtil aufgearbeitet.

In «Aufstand» zeichnet José Ovejero den anarchistischen Ausbruch einer jungen Frau in Madrid nach, die sich den Lebenslügen ihrer Eltern entzieht und dabei eine Katastrophe heraufbeschwört. Monika Schärer befragt den Autor zu den Perspektiven junger Unzufriedener in Spanien.

Leeres Spanien, Naturlyrik und Anpassungszwang

Der Sonntag hält eine Graphic Novel zum Leben der Schweizer Fotografin Annemarie Schwarzenbach bereit. Cristina Caprez spricht mit María Castrejón über deren eigenwilligen Zugang zu dieser höchst widersprüchlichen Ikone des Feminismus in der

Schweiz. Der Schweizer Autor Beat Sterchi lebt selbst auf der iberischen Halbinsel. Er spricht mit Sergio de Molino über das leere Spanien, wo der Stadtland-Graben riesig auseinanderklafft. Was zu Romantisierungen und Dämonisierungen führt. Wer das Land und sein Selbstverständnis begreifen will, so heisst es, müsse «Leeres Spanien» lesen.

Ray Lorigas preisgekrönte Dystopie «Kapitulation» zeichnet eine Welt in einer Stadt aus Glas, in der sich alle gegenseitig kontrollieren. Es gibt keinen Feind, aber Anpassungszwang. Die Macht liegt im Kollektiv. Hanspeter Müller-Drossaart fragt beim Autor nach, wie der Mensch sich selbst zur grössten Gefahr wird.

Zum Abschluss hat die Natur das Wort: In den Geschichten der jungen Katalanin Irene Solà in «Singe ich, tanzen die Berge» fühlen und erzählen Steine, Wolken, Totentrompeten, Wasserfrauen, Rehe und Hunde. Bruchstückhafte Naturtöne vom Leben an den kargen Hängen der spanischen Pyrenäen fügen sich zu einem hymnischen Rhythmus. Realität und Magie fließen ineinander über.

Heimat bietet den Zofinger Literaturtagen auch dieses Jahr das Kulturhaus West mit einem Literatur-Café im Aussenzelt. Ein Büchertisch lädt zur vertiefenden Lektüre. Auf Wunsch signieren die Autorinnen und Autoren.

Literaturtage Zofingen vom 28. bis 30. Oktober. Weitere Infos: www.literaturtagezofingen.ch

Geschichtsexkursion und Übersetzerforum

Zur Einstimmung empfiehlt sich am Samstagmorgen um 9.30 Uhr im Kulturhaus West der Ausflug in die Vergangenheit Spaniens mit Moderator Urs Heinz Aerni. Er spricht mit Holger Ehling, der im «Die Geschichte Spaniens» die jahrhundertalten Bruchlinien des spa-

nischen Vielvölkerstaates freilegt. Mit «Lange Schatten über Spanien» setzt Marc Wiederkehr den Kontrapunkt. Er arbeitet entlang des Notizheftes seines Onkels Jobin die Schicksale von rund 800 Schweizer Männern und Frauen auf, die im Kampf für die Zweite Spanische

Republik gegen franquistische Truppen gefallen sind. Nach zwei coronabedingten Jahren mit Schweizer Autoren erlebt das Übersetzerforum sein Revival. Die Eingeladenen schreiben in Katalanisch, Baskisch, Galego und Spanisch. Moderator Ehling schält in der Diskussion mit

Übersetzerinnen und Übersetzern heraus, inwiefern Schreiben und Mentalität der Spanierinnen und Spanier an den Sprachgebrauch gebunden ist. Wie lassen sich diese Eigenheiten in der deutschen Sprache nachbilden? Das ist kulturelle Verständigung pur. (mif)